

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

15.4.1891 (No. 87)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084565](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084565)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Angaben
neben auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpospaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. d. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Pant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 87.

Mittwoch, den 15. April 1891.

17. Jahrgang.

Der Kaiser über die Kriegführung zur See.

Die „Nat.-Ztg.“ erhält folgende bemerkenswerte Mittheilungen aus Kiel: „Während des Kaiserbesuches in Kiel fand im Saale der Marineakademie eine Versammlung des Seeoffizierskorps statt, in welcher Kaplt.-Leut. Weyer einen Vortrag über die Kriegsflootten Europas hielt, dem auch der Kaiser beiwohnte. In den Vortrag schlossen sich einige weitere, von dem Kapitän z. S. Prinz Heinrich gegebene Darlegungen, nach welchen sofort der Kaiser das Wort ergrieff, um seinerseits einen improvisierten, an das Gehörte anknüpfenden kurzen, aber inhaltsreichen Vortrag zur Sache zu halten. Der Kaiser sprach etwa 25 Minuten in freier, ersichtlich unvorbereiteter Rede. Befasste sich der Vortrag des Kaplt.-Leut. Weyer, welcher zur Abhaltung desselben von dem Kaiser telegraphisch aus seinem jetzigen Garnisonorte Wilhelmshaven nach Kiel berufen wurde, mit der Stärke und dem Kriegswerte der europäischen Flotten, so zog der Kaiser in seiner Rede ein das Interesse der Marineoffiziere vollständig gefangen nehmendes Resümé, welches als Direktive für den Kriegsfall angesehen wird. In unserer Marine denkt man, namentlich in den höheren Kreisen, noch heute mit schmerzlichem Bedauern an die Zeiten des Krieges von 1870—71 zurück, in denen unsere Flotte mit ihren besten, zu passender Zeit mit Erfolg verwendbaren Kräften im Kriegsschauplatz an der Nordsee zurückgehalten und jegliche offensive Aktion ihr unterlag wurde. Damals mangelte nicht nur eine Strategie zur See, was durch die Kleinheit unserer Flotte erklärlich war, sondern auch der Taktik waren enge Fesseln angelegt. Und noch heute erinnert man sich mit Bedauern der von oben ergangenen Ordre, welche dem Admiral Tachmann den am 12. August geplanten, einen taktischen Erfolg versprechenden Angriff auf das französische Panzergeschwader bei Helgoland untersagte. Wer jene Periode in unserer Flotte mit durchgemacht hat, dem ist die Niederlage, welche sich unserer besten Marineoffiziere im Vergleich mit der freien Thätigkeit der Landarmee damals bemächtigte, unaussprechlich im Gedächtniß verbleiben. Aus dem Geiste, den die Rede des Kaisers in der Marineakademie athmete, hat das Offizierskorps der Marine die Ueberzeugung gewonnen, daß Zeiten dieser Art niemals wiederkehren werden. Im Gegentheil, das altpreussische, zur energischen Offensive drängende Element wird in etwaigen zukünftigen Kriegen auch bei unserer Kriegsmarine zur vollen Geltung kommen, trotzdem ihr der Gesamtlage nach die Situation der Defensiv vorgeschrieben ist. „Der Angriff ist die beste Vertheidigung“, dieser Grundsatz wird in Zukunft taktisch in allererster Linie stehen, wenn nicht ausschließlich maßgebend sein. In gewissem Sinne sind so die Aufgaben unserer Panzerflotte, einschließlich der neuen Panzerfahrzeuge, der Küstenvertheidigung und der freigehenden Torpedoböte und unter Einrechnung der geschützten Kreuzerflotten, ähnlich denen der Kavallerie zu Lande. Wie diese, so hat die Flotte in ihrem zur Schlacht bestimmten Theile in konzentrierter Kraft ihr Alles einzusetzen, um in wichtigen, den Nahkampf suchenden Choc den Feind zu vernichten. In welcher Subtilität, die höchste Selbstgegenwart mit der genauesten Beherrschung aller Eigenart varen den Weise Geschwaderchef und Schiffskommandanten im Gewirre der Seeschlacht mit dem äußerst komplizierten Mechanismus ihrer Waffe, des Schiffes, zu rechnen haben, mit dessen Schnelligkeit, lebendiger Kraft, Drehungsvermögen, seinen Schutz- und Angriffsvorrichtungen, ferner mit der Artillerie- und der so äußerst schwierigen Torpedowaffe, das was der Kaiser den erstauent lauschenden, mit Spannung seinen Worten folgenden Seeoffizieren in einer so klaren Weise nach, als habe derselbe von Jugend auf dem feinsten männlichen Verstand angehört. Dieser Vorgang ist von großer Bedeutung für die fernere Entwicklung und für den Dienstbetrieb,

sowie auch die kriegsmäßigen Manöverübungen unserer Marine. An die Offiziere und das gesammte Personal werden die höchsten Anforderungen in allen Lagen gestellt werden und man bereitet sich darauf vor, einer sehr scharfen Kritik auch auf hoher See und in Bezug auf die fachwissenschaftliche Seite des Berufs unterzogen zu werden. Aber nicht dies allein; wichtiger ist die Erkenntniß, daß die Kriegführung, wie sie im Friedensdienste bisher in den Manövern geübt wurde, einer veränderten Handhabung entgegengehen wird. Bisher traten die Geschwader zu den notwendigen Einzel- und Geschwaderübungen im Sommer zusammen, an deren Schluß gewöhnlich eine vorwiegend gefechtsmäßige Übung, bestehend in einer sogenannten „Hauptfestungsübungsübung“ sich anschloß, deren Aufgabe es war, Einnahme oder Vertheidigung eines befestigten, durch Flottenhülle vertheidigten Seehafens zu üben. Daß daneben Seegefechtsübungen vorhergegangen waren, ändert nichts an der Thatsache, daß unsere Friedensmanöver sich vornehmlich auf dem Boden der Taktik bewegten. Hierin dürfte in Zukunft eine wesentliche Aenderung eintreten, die in demselben Maße zum Ausdruck gelangen wird, in welchem der Flottenausbau sich seiner Vollendung nähert. In Zukunft wird man jenem neuen System der Kriegsverwendung der Flotte, welches seit 1888 den jährlichen großen Seemannsübungen Englands zu Grunde liegt und auf die besten nautischen Perioden der Vergangenheit zurückgreift, das wahre Wesen der Kriegführung zur See erblicken und dasselbe zur Geltung bringen. Die Strategie wird mit derselben Bedeutung auf den Seekrieg übertragen werden, welche sie im Landkriege seit jeher befaßte. Nicht Gefechtsmanöver allein und taktische, den Kampf selbst betreffende Schulung, sondern die Dirigirung der Flottenhülle nach einem, die gesammten Seestreitkräfte ins Auge fassenden einheitlichen strategischen Plane, ihre Verwendung auf diesem oder jenem maritimen „Kriegstheater“, d. h. hier also z. B. auf dem Flügel unserer Meere oder in dem dieselben verbindenden natürlichen Engpaß, ja unter Umständen die Entsendung eines kompakten, aus „besten Schiffen“ bestehenden Geschwaders dem Feinde weit entgegen auf dessen Anmarschlinie, um seine Dispositionen bereits im allerersten Beginn seiner Initiative zu zerstoren, das werden die maßgebenden Gesichtspunkte sein. Den letzten Offizieren eröffneten sich hier Ausichten, welche von ihnen die Erfüllung hoher, die ganze Kühnheit des Personals herausfordernder Aufgaben verlangen; an die militärische Oberleitung unserer Seestreitkräfte werden dementsprechend ähnliche Anforderungen gestellt wie an diejenige des Landheeres. Der Inhalt des Vortrages des Kaisers, welcher hier nur in seinen Hauptzügen angedeutet werden sollte, ist vom Seeoffizierskorps mit hoher Verehrung aufgenommen worden. Was für weitere Kreise, namentlich der Politik, hierbei von wesentlichem Belange ist, das ist die Thatsache, daß die Direktiven in den kaiserlichen Ausführungen in weiser Selbstbeschränkung mit dem vorhandenen Material resp. dem feststehenden Umfang einer „Vertheidigungsflotte“, wie sie im Metabillimentsplan von 1889 vorgezeichnet ist, rechnen und sich von allem, bei oberflächlicher Kenntnißnahme der kaiserlichen Darlegungen etwa befürchteten sogenannten „unerlösten Plänen“ durchaus fern halten. Mit dem 1870/71 in Geltung gewesenen System der „Defensiv ohne jede ernste Offensivunternehmung“ ist aber gründlich gebrochen!“

Deutsches Reich.

Berlin, 11. April. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Sonntag Vormittag im Predigt des Superintendenten Faber aus Magdeburg im Dom bei. Am Sonntag Abend begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach dem Schauspielhaus und wohnten dort der Aufführung

des „Rathchen von Hellbronn“ bis zum Schlusse bei. Die heutigen Vormittagsstunden brachte der Kaiser mit Regierungsangelegenheiten zu.

Berlin, 13. April. Im Reichstag wurde heute die Interpellation der ostpreussischen Abgeordneten Gade und v. Hülfst verhandelt. Gade begründete die Interpellation. Der Reichskanzler v. Caprivi erklärte dann den Aurtich Vorfall und erklärte dann unter Aneignung der in der Begründung vorgebrachten geschichtlichen und patriotischen Bemerkungen, daß er noch weitergehende Zeichen der patriotischen Gesinnung der Ostpreussen aus der früheren Verbindung Ostpreussen mit Preußen anführen könne, was er näher ausführte. Der Kriegsminister habe nicht vom Bildungsstand der ostpreussischen Rekruten, sondern von einem bestimmten Vorfall gesprochen. Namens der Interpellanten bezeichnete v. Hülfst die Interpellation durch die Erklärung des Reichskanzlers für erledigt.

Berlin, 13. April. Nach den Aeußerungen des Reichskanzlers v. Caprivi, die er im Reichstag über die Frage der Entsendung von deutsch-Kriegsschiffen nach Chile machte, hegte der H. C. von vornherein gelinden Zweifel an der Richtigkeit der Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“, das Kreuzergeschwader sei von China nach Chile beordert worden. Durch folgende gestern vorliegende Meldung scheinen sich jene Zweifel als leider nur allzu berechtigt herauszustellen: „Berlin, 11. April. Das Kreuzergeschwader bestehend aus S. M. S. „Leipzig“ (Flaggschiff), „Sophie“ und „Alexandrine“, Geschwaderchef Kontreadmiral Balois, ist am 10. April c. in Shanghai eingetroffen und beabsichtigt am 12. April c. nach Yokohama wieder in See zu gehen. Danach scheint das Kreuzergeschwader also ruhig in China und Japan verbleiben zu sollen, wo Alles im tiefsten Frieden ist und außerdem noch zwei deutsche Kanonenboote („Wolf“ und „Zitis“) stationirt sind. Der „Sann. Cour.“ meint, daß unsere Kriegsschiffe in erster Linie dort in Action treten sollen, wo deutsche Staatsangehörige und Interessen in überseeischen Ländern in Gefahr sind; und daß diese Meinung von dem überwiegenden Theile des deutschen Volkes getheilt wird, bewies die Freude, mit welcher die Presse fast aller Parteirichtungen die Nachricht von der Entsendung des Kreuzergeschwaders nach Chile begrüßt wurde. Jetzt würde der Rückschlag ein um so stärkerer sein. Ob die Reichsregierung durch eine derartige fortgesetzte Abweisung einer vollberechtigten Forderung des deutschen Nationalgefühls zu Vergleichen mit der kraftvollen auswärtigen Politik einer jünger vergangenen Zeit nicht geradezu herausfordert, mag dahin gestellt bleiben.

Der „Reichsanzeiger“ giebt eine atmenmäßige Darstellung über den Prozeß Fischer gegen den Assessor Gerschel wegen Zahlung von 2000 Mk., die Verklagter dem Kläger für eine Stelle im Auswärtigen Amte versprochen habe. Aus der Darstellung erhellt, daß irgend ein Zusammenhang zwischen den streitigen Abmachungen der Parteien und den tatsächlichen Bewegungen Gerschels im Auswärtigen Amte und den darauf erfolgten amtlichen Aeußerungen nicht besteht, daß Gerschel weder eine Konjunkturalstelle angeboten, noch er in die Lage kam, eine solche abzunehmen, daß ihm vielmehr eröffnet wurde, irgend welche Zusicherungen könnten ihm nicht erteilt werden.

Die auffallende Meldung der Posenener Blätter, daß drei Bataillone aus Krotoschin und Ostrowo in voller Kriegsbereitschaft an die russische Grenze abmarschirt seien, weil deutsche Grenzbeamte von russischen Grenzsoldaten ohne jede Veranlassung erschossen worden ist unrichtig; es hat sich nur um eine Feldübungsübung der Truppen gehandelt.

Im „Reichsanzeiger“ lesen wir: Aus Anlaß der Beschlagnahme des deutschen Kohenschiffes „Rajah“ war in der Presse

Und vergieb uns unsere Schuld!

Roman von Georg Höder.

(Fortsetzung.)

XXXIII.

Burg Almenrode war festlich geschmückt. An den Eingängen hingen überall Guirlanden und Kränze, aus Tannenreisern gewunden, in welche der festlich: Sturm ungezähelte Schneeflocken geweht hatte. Von den Zinnen grüßten flatternde Wimpel in die schneebedeckte Lande hinaus und verließen der sonst so düster dreinschauenden altersgrauen Burg ein festliches Gepräge.

Um so greller aber stach die Stimmung ihrer Inassen von ihrem äußerlichen Festgewand ab. Da war nichts davon zu bemerken, daß der festliche Tag für Angelika von Almenrode angebrochen sei, an dem sie ihre Zukunft vertrauensvoll in die Hand des ihr bestimmten Gemahls legen sollte, vielmehr erschienen das schöne Angesicht des jungen Mädchens von unheimlicher Schwermuth angehaucht. Ihr Vater, der alte Baron war gar verstört und wortlos, er schaute auf sein Kind, das für ihn und seines Namens Ehre so bereitwillig auf alles eigene Liebesglück verzichtete, mit unsicherem, fast thränenumflortem Blicke. Vergessens war alles geblieben, was er heimlich unternommen hatte, um Wolf zum Rücktritt zu bewegen.

Nun war die Burg voll von Festgästen. Die nahen und fernem Verwandten, gute Freunde von da und dort, alle waren sie gekommen, um mit eigenen Augen sich davon zu überzeugen, daß Baron von Almenrode seiner Tochter einen ungeliebten Mann auszwang. Die Meinungen der Festgäste waren sehr getheilt.

Während die feinsüßigen Frauen lebhaften Antheil an dem

herben Gesichte, welches Angelika erwartete, nahmen, standen die Männer mehr oder weniger sämmtlich auf Seiten Wolfs. Sie konnten es nicht begreifen, daß der sonst so stolze und herrliche Kavaliere, der von Frauengunst nur zu sehr verwöhnt war, sich darein hatte schliessen können, die Hand eines ihn nicht liebenden Mädchens zu erzwängen. Seine Bekannten und Freunde witterten dahinter ein Geheimniß, das sie nicht zu enträthseln vermochten. Aber weit entfernt, etwa gar Wolf für den schuldigen Theil anzusehen, waren sie vielmehr versucht, diesen als das Opfer eines argen, dunklen Verhängnisses, dem er nicht zu entriemen vermochte, zu betrachten.

Erich von Wolfenstein war nicht zum Feste erschienen. Er verweilte vielmehr fern vom Felmathlande und der Brief, den seine Mutter gerade in dem Augenblicke, als sie sich nothgedrungen von Schloß Wolfenstein nach Burg Almenrode begeben wollte, empfangen hatte, bekundete deutlich noch als sein Fernbleiben die unheilbare Herzenswunde, welche der schändliche Verrath des eigenen Bruders ihm zugefügt hatte.

„Er werde nie und nimmer aufhören können, die ewig verlorene Geliebte mit heißer und wahrhafter Herzensgluth nach wie vor zu verehren“, schrieb der tief niedergebeugte Mann. „Alles, was er für sie noch thun könne, da er nicht wider die Bänden der Natur zu freveln und den schurkisch an ihm handelnden Bruder vor die Mündung seiner Pistole zu fordern vermöge, sei zu beten für die ewig Verlorene.“

Es giebt Thränen, die man innerlich weint und welche die Herzen mehr angreifen als die lösenden Zähren, die von den Augen herab über die Wangen tropfen. Solche Thränen weinte die stolze, hartgeprüfte Frau Clotilde, als sie, gefolgt von dem gleichzeitigen Kammerbedienten Franz, nach kurzem förmlichem Abschiede von ihrem Gemahl, der seines Lebens halber auf Schloß Wolfenstein zurückbleiben mußte, die Treppe hinunterstieg und

sich zu dem ihrer harrenden Wagen begab, um nach Burg Almenrode zu fahren. Sie lehnte sich mit ansehendem lächelnder Miene in die weichen Polster des Wagens zurück, während Franz behende auf den Boden neben dem Kutscher sprang. Aber nur mechanisch zog die prachtvolle, sonnenbeschienene Winterlandschaft an ihren Augen vorüber. Sie sah und hörte nichts, sondern ihr gequältes Mutterherz weckte einzig bei ihrem fernen Liebling, dem die Ereignisse des heutigen Tages vollends das Herz brechen mußten. Wolf, der Held des Tages, war seiner Mutter schon vorausgeeilt nach Burg Almenrode, aber auch er bot, während er in festlichem Gewande auf seinem muthigen Kitzperde dahinsprengte, nicht das Bild eines fröhlichen Hochzeiterknechts dar. Finster und verschlossen waren seine Miene und aus seinen Augen sprühte ein unheimliches Feuer, das der Verzweiflung nahe kam. Es drängte sich ihm die klare Erkenntniß der fürchterlichen Lage, in der er sich befand, immer mehr auf, je mehr er sich mit seiner ganzen Willenskraft dagegen zu stemmen versuchte.

Selbst, daß vor seinen geistigen Blicken, während er scharfen Trabes dahin ritt, alle jenen schneebedeckten Bäume plötzlich die Gestalt eines im vollen Sommerhimmel prangenden Waldriesen anzunehmen schienen und daß es ihn anmuthete, als ob er statt der weißen Leichendecke des Winters das schwellende Moos des Sommers erblickte und, auf diesem hingestreckt, eine rührende liebreizende Gestalt, die ihn Tag und Nacht verfolgte und ihm gar keine Ruhe mehr ließ in seinem Herzen.

„Amenchen! — Amenchen!“ schrie es verzweiflungsvoll immer von neuem in ihm auf und so sehr er auch dagegen antämpfte, diesen Namen, der ihm bereinigt das Heiligste auf der Welt bedeutet hatte, zu vergessen, es wollte ihm nicht gelingen, selbst in dieser Stunde nicht, in der er seinem rettungslosen Verhängniß entgegen ritt.

(Fortsetzung folgt.)

Bant, Gürtler Clausen und D. S. Lefevre, beide hier, Fischer Giese und M. G. Meier, beide zu Finkenwälder, Schiffszimmermann Gerdes zu Heppens und B. Alberts hier.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Bant vom 1. bis 31. März 1891.

Geboren: ein Sohn: dem Schlosser A. A. Gaudi, dem Maler J. Gold, dem Arbeiter A. J. Witzkowski, dem Maler A. H. Altmann, dem Schmied E. F. Siems, dem Arbeiter A. F. W. Eboles, dem Schmied H. A. Hinz, dem Arbeiter F. Koenen, dem Maschinenbautechniker M. A. C. Berndt, dem Schmied G. Janßen, dem Pferdebesitzer J. W. v. Effen, dem Zimmermann J. A. Breeke, dem Schiffszimmermann J. J. Dodder, dem Schiffszimmermann J. F. Schäfer, dem Maler C. M. Staub, dem Zimmermann C. E. L. N. Tschadert, dem Dachdecker C. R. M. Zimmermann, dem Vice-Feldwebel N. J. Glaubitz, dem Tischler C. F. Wäge (Zwillinge), dem Tischler F. W. Herbrand, eine Tochter: dem Heizer C. G. J. Baensch, dem Arbeiter J. F. Holmestier, dem Schlosser F. C. L. R. Dippe, dem Zimmermann H. F. Meyer, dem Schlosser C. H. Nishmann, dem Zimmerarbeiter J. S. Janßen, dem Schiffszimmermann J. C. J. Jager, dem Zimmermann W. F. Westphal, dem Zimmermann J. C. Frisner, dem Arbeiter S. M. Dardemann, dem Tischler J. F. Hörmann, dem Schiffszimmermann W. H. Hochfeld, dem Maler F. Pawolik. Außerdem wurden 2 uneheliche Geburten (Knabe und Mädchen) angemeldet.

Aufgegeben: J. C. Dittmanns hier und J. F. Maßstebe zu Abderhansen, S. P. Severins und C. L. v. Eist, beide hier, A. H. Westfeld und A. G. Hoff, beide hier, J. F. A. Grahl zu Bant und C. L. C. Hoge zu Wilhelmshaven, C. H. Wechs zu Heppens und J. A. Starke hier, J. M. Meyer und G. Bider, geb. Busch, beide hier, C. A. Jünger zu Wilhelmshaven und A. S. Meyer hier, P. J. Goldschmidt und J. M. Schröder, beide hier, C. A. Tiedemann und J. F. Dittuga, beide hier, C. Knie hier und B. S. Niemöller zu Oldenburg, J. F. Biel hier und J. M. C. Ebnjes zu Neuende, J. J. G. Vening und W. W. Meyer, geb. Holzland, beide hier, J. G. Schwitters und A. C. D. Venshausen, beide hier, C. H. W. Lorenz u. d. C. D. J. Parabies, beide hier.

Getraut: der Arbeiter J. F. L. Friedrichs und M. M. Lehling, geb. Busch, beide hier, der Schiffszimmermann C. H. F. Krahle und G. E. Jürgens,

beide hier, der Tischler J. F. A. Grahl hier und C. L. C. Hoge zu Wilhelmshaven, der Schiffszimmermann S. P. Severins und C. L. v. Eist, beide hier, der Arbeiter A. J. Witzkowski und die Witwe G. Bider, geb. Busch, beide hier, Gestorben: Sohn des Bädermeisters J. M. Follerts, 3 M. alt, Tochter des Tischlers J. A. Nannen, 1 M. alt, Ehefrau des Schmieds F. C. Dreffel, 36 Jahre alt, Tochter des Tischlers H. A. Kiel, 5 M. alt, Sohn des Arbeiters J. Niemiß, 1 J. alt, Maurer J. A. J. Jümpel, 46 J. alt, Tochter des Werkführers Garbe, 1 J. alt, S. J. Nollers 14 J. alt, Witwe B. Jhnen, geb. des Tischlers F. M. Nowak, 3 M. alt, Sohn des Schlossers F. Follert, 7 M. alt, Sohn des Malers P. J. Müller, 2 J. alt, Tochter des Schmieds J. Smat, 7 M. alt.

Briefkasten.

Die von uns gestern zurückgewiesene sogen. „Berichtigung“ des Herrn Johann Peper finden wir im Inzeratentheil der „Wilb. Ztg.“ von heute veröffentlicht. Irgend welchen Anlaß auf diese „Berichtigung“ etwas zu erwidern, haben wir nicht. Wir bleiben nach wie vor bei unserem Bericht stehen und wollen nur konstatieren, daß Herr Peper unserer Aufforderung, das in seinem Auftrage und auf seine Rechnung angefertigte Stenogramm der Auktions-Verhandlungen uns behufs Feststellung der Wahrheit zu überlassen — nicht nachgekommen ist. Damit ist die Angelegenheit für uns erledigt. Die Redaktion.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Table with columns: Datum, Zeit, Temperatur (Luft, Wasser, Boden), Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Regen, etc.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der Kavallerie und Wengage der Reserve-division der Nordsee an nachstehend aufgeführten Proviantartikeln u. für die Zeit von April 1891 bis März 1892 soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Es werden gebraucht: Frische Blut- und Leberwurst, Knoblauchwurst, Wiener Würstchen, geräucherter Speck, geräuch. Schinken, geräucherte Mettwurst, Zungenwurst, Cervelatwurst, Kalbfleisch, Sackfleisch, Kleinfleisch, Leber, Schmalz, Cigarren, Kautabak, Schagtabak, Heringe, Kollmörse, Käse, diverse, Büchlinge, Linsen, Nudeln, Sauerkohl, Gewürz und Grünzeug, Weißkohl, Wirsingkohl, Kohlrabi, Steckrüben, Mohrrüben, Obst, Semmel, Kuchen, Flaschenbier und Faßbier.

Die näheren Lieferungsbedingungen können an Bord S. M. Panzerschz. „Mücke“ eingesehen werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten unter Beifügung von Proben bis 25. d. Mts.

an das unterzeichnete Kommando einreichen. Wilhelmshaven, den 11. April 1891.

Kommando der Reserve-division der Nordsee.

Bekanntmachung.

Bei den neu eingerichteten Unteroffizier-Vorschulen Füllich und Wohlau werden zum 1. Oktober d. Js. Freiwillige angenommen.

Anmeldungen nimmt das unterzeichnete Bezirks-Kommando entgegen. Oldenburg, den 13. April 1891.

Königl. Bezirks-Kommando I.

Bekanntmachung.

Eine mit 1200 Mk. Jahresentlohnung dotierte Lehrerstelle hier selbst soll durch einen tüchtigen, seminariatsmäßig gebildeten Lehrer besetzt werden.

Meldungen bis zum 1. Mai cr. an den Unterzeichneten. Rurderney, den 12. April 1891.

Der Gemeindevorstand.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am

Mittwoch, 15. d. Mts., 2 1/2 Uhr Nachm., im Pfandlokal hier, Neuestraße 2:

1 Ladenschrank mit Schließblenden, 1 Hängelampe, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Sopha, 1 ruff. Kleiderständer, 2 Taschenuhren, öffentlich verkauft. Wilhelmshaven, den 14. April 1891.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Nach obigem Verkauf kommen zum freiwilligen Verkauf:

Lexikon, 1 runder Tisch, Rohrühle, 1 Schreibpult, 1 Hängelampe, 1 Puppenstube mit allem Zubehör, 1 Kinder-Klappstuhl, Gypsfiguren, ausgepölpelte Vögel, 1 Wasserfaß, Waagen, Eimer, Kohlenkasten, Porzellan-, Stein-, Thon- u. Glasfächer u. viele hier nicht genannte Sachen.

D. D.

Verkauf.

Der Viehhändler F. Busemann zu Jever läßt am

Donnerstag, 16. d. M., Nachm. 2 Uhr anf., in der Behausung des Gastwirths Siems zu Sedau:



40-50 Stück große und kleine Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, den 3. April 1891.

H. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Das gesamte zur Konkursmasse des Nachlasses des weil. Gastwirths Heinr. Griffel zu Sande gehörige Mobilar, sowie bewegliche Gegenstände aller Art, soll am

23., 24. u. 25. April d. J., jedesmal

Nachm. 1 Uhr anf., im Griffel'schen Gasthose bei Bahnhof Sande meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden, besonders:

Silberfächer, 8 kompl. Einrichtungen für Fremdenzimmer, Bettstellen mit Matten, Sophas, mehrere Duzend Polster-, Rohr- u. Wiener Stühle, Tische, Spiegel, Schränke, Uhren, Teppiche, Bilder, Küchengeräth, 1 gr. eis. Kochherd u. c.;

12 vollständige Betten, komplettes Leinen- und Tischzeug;

1 Arbeitspferd, 1 Milchkuh, 11 Hühner;

1 Halbhaife, 2 Aderwagen, Viehwage, Dechmalwaage, Pferdegeschirr, Stallgeräth u. c.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß das Vieh, die Wagen und Geräthe am zweiten Tage mit zum Verkaufe kommen.

Jever. M. u. Minjen, Konkursverwalter.

Vermiethung.

In dem zur Konkursmasse des abgewendeten Zimmermanns J. P. Cornelius gehörigen Hause zu Sedau, Schützenstraße, sind auf Mal noch

einige Wohnungen zu vermieten. Ich werde am

Mittwoch, 15. d. M.,

Abends 8 Uhr, in Krause's Wirthshaus zu Sedau anwesend sein und ersuche Reflektanten, sich dann dort einzufinden. Auch bin ich geneigt, die Wohnungen schon vorher zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Frau Cornelius.

Jever, den 6. April 1891. Der Verwalter:

A. Tiemens, Rechtsjur.

Zu Juli oder August d. Js. suche ich gegen durchaus sichere Hypothek

12-15,000 Mk. anzuleihen. Heppens, den 13. April 1891.

H. Heiners.

Zu vermieten zum 1. August d. Js. oder früher eine Wohnung von 4-5 Räumen nebst

Zubehör an der Kaiserstraße 9. Heinemann, Lehrer.

Etagen-Wohnung zu vermieten an der Noonstraße zum 1. Juli. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten ein schön möblirtes Zimmer (part.) für 12 Mk. monatlich zum 1. Mai. Vörsenstraße 31, part. links.

Ein möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet auf 1. Mai zu vermieten. Näheres Augustenstraße 3 I, rechts.

Zu vermieten ein fein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer per 1. Mai an 1 oder 2 Herren. F. Diez, Noonstraße 15.

Logis für 1 oder 2 anst. junge Leute. Vörsenstraße 32.

Zu vermieten Umstände halber zum 1. Mai od. später eine kleine Oberwohnung. Zu erfragen Oldenburgerstraße 2.

Zu vermieten zum 1. Mai mehrere Wohnungen. Näheres bei D. Hoffmeister, Neuender-Wäldenreiche.

Zu vermieten Stube und Kammer an 1 oder 2 junge Leute. Wwe. Bargmann, Banterstr. 11.

Gesucht ein Laufbursche von 14-16 Jahren. Rathmann, Gastwirth, Wallstr. 3.

Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches Dienstmädchen. Kronprinzstraße 12.

Es können noch einige

Arbeiter auf dem Dorfwerk zu Neuenwege angestellt werden, jedoch nur ordentliche und nützliche Leute. Nur der Aufseher Suhren am Neuenwege nimmt Anmeldungen entgegen.

Ruschmann & Co., Barel.

Gesucht auf gleich eine Waschfrau. Oldenburgerstraße 16, 1. Et.

Gesucht auf sofort ein Laufbursche von 14-15 Jahren. S. Rühemann, Bädermeister, Bant.

Gesucht auf sofort oder 1. Mai ein Mädchen für alle Hausarbeiten. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Peterstraße 4, unten.

Ein schulfreies Mädchen für die Vormittagsstunden gesucht. Frau Slenk, Gölterstraße 10.

Einige Mädchen können zu Mal noch Stellung erhalten. Eiben's Nachweisungs-Bureau, Marktstraße 36.

Tücht. Erdarbeiter gesucht. Grashorn & Schortau.

Gesucht auf sofort 2 Schuhmachergesellen Otto Baars, Köditzstr. 48.

Gründlichen Unterricht in künstl. Blumen ertheilt F. Wittenburg, Marktstr. 15.

Ein Mädchen für einige Stunden des Vormittags wird gesucht. Gölterstraße 15, part.

Gesucht auf sofort ein Bädergeselle. F. Bohemann, Bädermeister, Schullstraße 2.

Eine junge Frau wünscht Beschäftigung im Waschen und Reinmachen. Altheppens, Altemarktstr. 66, 1 Tr.

Gesucht eine kleine Familienwohnung in der Nähe der Noonstraße zum Preise von 150-200 Mark. Näheres bei F. Diez, Noonstraße 15.

Wegen Verheirathung der jetzigen Köchin suche ich eine solche auf 1. Mai. Frau Gasse, Rathsapotheke.

Gesucht eine Frau oder ein Junge zum Vodaustragen. B. Ahlrichs, Bädermeister, Neubremen.

Ein älteres Stundenmädchen gesucht zum 1. Mai. Meldung von 7-8 Uhr Abends. Näheres in der Exped. d. Bl.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen an die Frau A. Müller haben, werden erucht, ihre Rechnungen bis zum 1. Mai einzufenden. Zugleich werden auch die aufgefodert, welche ihr noch schulden, bis zu derselben Zeit Zahlung zu leisten, widrigenfalls das Guthagen gerichtlich eingezogen wird.

Gesucht auf sofort ein erfahrenes Kinder-mädchen von einer Herrschaft. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshabener Tageblattes.

Plymouth, 14. April. Zu Ehren der dem deutschen Uebungs-Geschwader angehörigen Offiziere fanden gestern glänzende Festlichkeiten statt. Am Nachmittag wurde bei dem Divisionskommandanten General Garffon eine Gartengesellschaft, Abends ein Festessen im Marinekasino, welchem der Herzog von Oldenburg präsidirte, abgehalten. Darauf folgten die Offiziere einer Einladung zum Ball bei Admiral Grubbe. Heute giebt der Herzog von Oldenburg zu Ehren der Gäste eine Gartengesellschaft.

Seidenstoffe (schwarze, weiße und farbige) von 95 Pfg. bis 18.65 p. Met. — glatt, gefreist und gemustert (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben) versch. roben- u. säckweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hoflieferant), Zürich. Wasser umgeben. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Fortes fortuna adjuvat! Ein bewährtes Sprichwort, taufende von Beispielen hiervon lehrt uns die Geschichte; nicht Zauderer, sondern kühne Männer sind die vaterländischen Helden, die Größen der Vergangenheit, der Gegenwart und wohl auch der Zukunft. Wer unerschrocken, sans peur et sans reproche dem Schicksal in die Augen schaut, ihm vorkommenden Falls auch zu trohen versteht, wohl nur in den seltensten Fällen wird er es bereut haben! Wer jedoch nur zaghaft, vorsichtig seine Wege wandelt, zwar dürfte ihm manches erspart bleiben, aber zur That wird er sich ebenso selten aufraffen. Und auch das Glück muß man sich zu beugen suchen. Kluglich hält mancher die wenigen Pfennige zurück, die er auf dem Glücksalter opfern soll, um Tausende dafür herein zu holen — falsch gedacht; vorsichtig zwar — aber beständig will das Glück angerufen sein, einem solchen Jünger beugt es sich endlich doch. Wiederum bietet sich uns Gelegenheit dazu: Mark 25 000, 10 000, 5000 u. c. sind für 2 1/2 Mk. in wenig Tagen zu gewinnen. Flott zur Hand die Postanweisung, rasch und entschlossen Stephan's Jünger anvertraut, an Oscar Bräuner & Co. expedirt — das Glück folgt auf dem Fuße, die erscheinende Gewinnliste wird melden, daß der Hauptgewinn als reife Frucht Fortuna's Lieblich in den Schooß gefallen.

Gesucht zum 1. oder 15. Mai ein zuverlässiges Dienstmädchen von einer Herrschaft. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein tücht. Mädchen wird sogleich verlangt vom Detonomen des Offizier-Kasinos.

Suche für mein Geschäft einen gewandten

Laufburschen im Alter von 16-18 Jahren per sofort.

Heinr. Gade, Gölterstraße 14.

1 oder 2 unmöblirte Zimmer werden auf sofort in der Nähe der Noon- oder Augustenstraße zu mieten gesucht. Off. werden unter F. K. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein schöner großer Hund (Jagdhund-Race) ist billig zu verkaufen. G. Seidel, Neuestraße 3.

Kochherd, fast neu, mittlere Größe, preiswerth zu verkaufen. Noonstraße 84 I, rechts.

Krankheitshalber wünscht man ein in Oldenburg an besserer Lage belegenes großes

Geschäftshaus zu verkaufen. Zur Anzahlung genügen 5000-6000 Mk. Off. beförd. unter R. A. 321 F. Büttner's Ann.-Expedition, Oldenburg i. Gr.

Umzugs halber ist zu verkaufen: 1 Sopha, 1 Nähmaschine (System Singer), 1 Bettstelle, 1 Blumentisch mit Blumen u. 1 Heubauer bei W. Sauer, Hinterstr. 23.

Empfehle den Herren Stutenbesitzern meinen angekauften, einstimmig angehörten Stammhengst

Warin zum Decken.

Derselbe ist geboren 1886, rothbraun, erhielt 1889 die erste Angeldprämie und in demselben Jahre auf der Landesbestierchau zu Oldenburg den ersten Preis.

Abstammung: vom Stamm- und Prämienhengst „Emigrant“ und aus einer Stute von Graf Wedel.

Deckgeld 20 resp. 10 Mark. Vorführung am Freitag, den 17. d. M. Nachmittags 3 Uhr, bei Meenen's Wirthshaus zu Schaar und am Sonntag, den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr, bei Jhnen's Wirthshaus zu Sengwarden.

Gohenwerder-Grashaus. R. W. Weerda Wwe.

Krankheitshalber sollen wegen Aufgabe des Geschäfts die Schuhe und Stiefel in dem Geschäft der Frau A. Müller zu jedem nur annehmbaren Preise zur gänzlichen Räumung bis zum 1. Mai ausverkauft werden.

Gesucht auf sofort ein erfahrenes Kinder-mädchen von einer Herrschaft. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Donnerstag:
Gespenster!
Lohengrin!

Größ. Briefe postl. und denselben Zeichen in W. M. S. Für die diesjährige Sommer-Saison empfehle meine

Umhänge, Fichus und Brunnen-Mäntel
in hochfeinen, soliden Stoffen in geschmackvoller Garnitur.

B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.
Empfing eine neue Zufendung

Knorr's Suppen-Tafeln,
als:

Kartoffel-, Reis-,
Zulienne-, Tapioca-,
Erbsen-, Linsen-, Hafer-
grük-Suppe u.
W. H. Renken.
Habe täglich 70 bis 100 Liter

Milch
abzugeben. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein eig. Glasdrank
(antif), gut erhalten, ist zu verkaufen. Näheres bei
H. G. Beder, Gastwirth, Eberle 6. Neuenbe.

Riesiges Schmalz,
a Pfund 50 Pfg., empfiehlt
E. H. Bredehorn.

Anthracit-Briquetts
sind wieder eingetroffen, empfehle dieselben zum billigsten Preise.
Wilh. Rähjen.

J. A. Daniels, Bant.
Empfehle

schöne Pflaumen,
per 1/2 Kilo zu 25 Pfg., so lange der Vorrath reicht.

Sehr schönen reinschmeckenden
gebrannten

Kaffec,
a Pfund 1,30, 1,40, 1,50 u. 1,60 Mk., empfiehlt
W. H. Renken.

Sehr schönen
geräuch. Speck
a Pfund 70 Pfg., bei Abnahme von ganzen Setzen a Pfd. 65 Pfg., empfiehlt
W. H. Renken.

Gardinen
empfehle sehr preiswerth.
Georg Reich.

Verloren
am 14. d. 1 grünseid. Geldbeutel mit 10 Mark Inhalt auf dem Wege König-, Oldenburger- und Moonstraße. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition d. Bl.

Stundenmädchen gesucht.
Berl. Okerstr. 2, unt. rechts.

Wilhelmshaven, Heinrich Hitzegrad, Roonstraße 102.

Ich zeige hierdurch den Eingang **fämmlicher Frühjahrs- u. Sommer-Waaren** an, großartige Auswahl, und bemerke, daß ich bei einem großen Umsatz die billigsten Preise habe.

Handschuhe.
Damen = Zwirn-Handschuhe, 4 Knopf lang, von 25 Pfg. an, in Halbsetze 50 Pfg., 60, 75 Pfg., reine Seide 1, 1,50 Mk., Florhandschuhe 50 Pfg.

Corsetts.
Größte Auswahl von 70, 80, Pfg., 1 Mk., 1,25, 1,50, 2 bis 5 Mk. Gute Uhrfeder-Corsetts von 2 Mk. an, Kinder-Corsetts 75 Pfg., 1—1,50 Mk.

Strickbaumwolle
in allen Farben pro Pfd. 1,40 Mk. Ungebleichte Rock- und Strickbaumwolle pro Pfund 95 Pfg.

Häfelgarn
3 kl. Rollen 5 Pfg., 10 Gramm-Knaul 7 Pfg., 20 Gramm-Knaul 13 Pfg., creme und weiß 50 Gr. 23 Pfg., Lage 18 Pfg.

Musterfertige u. angefang. Stückerien
verkaufe, um damit gänzlich zu räumen, zu Einkaufspreisen.

Regenschirme
für Herren und Damen von 1 Mk. an, in Gloria von 2,75 bis 5 Mk.

Sonnenschirme
großartige Auswahl zu billigen Preisen. Zurückgesetzte Schirme werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Schürzen
für Damen und Kinder verkaufe, um damit gänzlich zu räumen, unter Einkaufspreisen.

Unterzeuge.
Normalhemde v. 1,20 Mk. an, Damen- und Herren-Hautjaden in Bigogne von 70 Pfg. an, Normal-Hosen von 1,30 Mk. an.

Marktkörbe
von 1 Mark an bis zu 3 Mark.

Schleier
Stück 20 Pfg. bis zu den feinsten. Hochachtungsvoll

Gummi- und Universal-Wäsche,
nur beste Qualitäten.
Stehtragen 25 Pfg., Umlegebogen 35 Pfg., Manschetten 60 Pfg., Vorhemde kleine 45 Pfg., große 75 Pfg.

Schlipse u. Cravatten.
Vorrichtungsmäßige Offizier-Schlipse 50, 75 Pfg. bis 1 Mk.
Cravatten in allen Farben von 20 Pfg. an bis zu den feinsten.

Kurzwaaren
zu billigen Preisen.
M. schinengarn Rolle 8 Pfg. 200 Yards große Rolle, 1000 Yards 30 Pfg. Leinen- und Koberband Stück 5 Pfg. Nähfadeln Brief 6 Pfg., 3 Pfg. Stößliche Stück 8, 15, 20, 30 Pfg. Gummi-Strumpfband Meter 5 Pfg. Taillenstäbe Daß. 10 Pfg., Buntband Stück 3 Pfg., 5 Pfg., gezeichnetes Atlasband Meter 10 Pfg.
Portemonnaies, große Auswahl von 50 Pfg. an.

Wilhelmshaven, Heinrich Hitzegrad, Roonstraße 102.

Gute Bruthennen
per sogleich oder später zu kaufen, resp. zu leihen gesucht. Näheres bei
F. Schladiß, Speisehaus.

Gefunden
ein Regenschirm.
Abzuholen bei
Fritz Schlage, Althovens 76.

Ein 48" Zweirad
billig zu verkaufen.
Bant, Brunnenstr. 2, u. l.

Kohlens. Lythionwasser, pyrophosphors Eisenwasser
sowie alle gangbaren künstlichen Mineralbrunnen sind vorräthig oder werden angefertigt in der
Bathsapotheke neben der Post.

Turn-Schuhe
empfehle billigt
J. G. Gehrels.

Saubere und billige Schuhmacher-Arbeiten
liefert
H. Thomssen, Schuhmacher, Mittelstraße 12.

Pa. 1890er Sauerkehl,
sowie bläthrothe Speisewiebeln in Ladunstraße bis Bremen und Preiselbeeren offerirt billigt
E. A. Lühr, Magdeburg.

Zur Frühjahrs- u. Sommer-Saison empfehle in reichhaltigster Auswahl und sorgsamster Ausführung

Herren- u. Knaben-Anzüge
sowie eleg. Ueberzieher in gutstehender Façon.
B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

Entschieden

hat das Reichsgericht, daß die Beteiligung bei der I. Stuttgarter Teufelsoosgesellschaft im ganzen deutschen Reiche gestattet sei, weshalb zur weiteren Beteiligung eingeladen wird. Jeden Monat eine Ziehung. Jedes Loos gewinnt. Haupttreffer M. 165000, 150000, 120000. Jahresbeitrag M. 42, monatl. 3,50. Statuten verb. d.
F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Wir legen von heute ab auf den von dem Fiskus gepachteten Acker hinter der Schule in Heppens Gift für Federvieh
Die Pächter.

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entölt Maimehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch. In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf.

Garnirte Hüte
für Damen und Kinder
kauft man sehr vorthailhaft bei
Georg Reich.

H. Holstein,
Firma Schrand & Holstein, Kiel,
Uniform- u. Militär-Effecten-Handlung,
wohnt vom 16. d. Mts. ab
in Hempel's Hotel, Wilhelmshaven.

Nächste Ziehung schon am 17. und 18. April 1891.
LOOSE à 1 Mk.
Porto 10 Pfg. u. für jede Liste 20 Pfg. extra.

Grosse Geld-Lotterie.
Ziehung vom 23. bis 25. April cr. — Verlegung der Ziehung ausgeschlossen.
Haupttreffer: M. 25,000. M. 10,000. — Loose à 2 1/2 M. (auf 10 Loose 1 Freilos) incl. Porto u. Liste.
Oscar Bräuer & Co.,
Bank-Geschäft,
Berlin W., Leipzigerstr. 103 und Neustrelitz.

Die Zimmermeister und Bauunternehmer
von Wilhelmshaven u. Umgegend, welche Zimmerleute beschäftigen, werden behufs Vereinbarung des Lohnes für die nächste Bauperiode von der unterzeichneten Lohnkommission zu einer Besprechung im Locale des Herrn **W. Rathmann** an der Wallstraße hierkbit am **Donnerstag, den 16. April 1891, Abends 8 Uhr,** eingeladen.
Die Lohnkommission der **Zimmerer von Wilhelmshaven.**
Uebernehme Bestellungen auf

Glasschilder
in jeder Ausführung zu den billigsten Preisen.
Joh. Focken, Nothes Schloß.

Ein großes Haus
an bester Geschäftsstelle ist unter günstigen Bed. zu verkaufen. Restant. werden gebeten, Offerten u. 200 an die Exped. d. Bl. einzureichen. Größte Diskretion.

Gegen sichere Hypothek
werden zum 1. Mai cr.
Mk. 2000
anzuleihen gesucht. Näheres bei **Frau Wilh. Schimmelpennig, Koenigsstr.**

Theater in Wilhelmshaven.

(Kaisersaal.)
Dienstag, 14. April 1891:
Auf allgemeines Verlangen.
Zum zweiten und letzten Male.

Die Puppenfee.
Morgen **Mittwoch** bleibt die Bühne geschlossen.

Donnerstag:
Gespenster
von Ibsen.

□ W. z. s. A.
Mittwoch, 15. d., Abends 8 Uhr, III.

Verein Humor.
Sonntabend, 18. d. M.:
Letztes Winter-Vergnügen
im Vereinslocale.
Anfang 8 1/2 Uhr Abends.
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse
der
**Zimmerer, Tischler, Holz-
arbeiter und verwandter
Gewerbe.**

General-Versammlung
am **Mittwoch, 15. April,**
Abends 8 Uhr,
im Saale der „Burg Hohenzollern“.
Tagesordnung:
1. Abrechnung pro I. Quartal,
2. Statuten-Änderung betr.,
3. Ergänzungswahl des Vorstandes,
4. Wahl von Krankenbesuchern,
5. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Schiffbauer-Gesangverein.
Mittwoch, den 15. April:
General-Versammlung.
Der Vorstand.

Dankagung.
Auch in diesem Jahre bezeugte die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank uns ihr Wohlwollen durch das schöne Geschenk von 150 Mk. zum Neubau unserer Schule, wofür wir hiermit unseren herzlichsten Dank aussprechen.
Wilhelmshaven, den 12. April 1891.
Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
J. Frielingsdorf, Vors.

Gesellschafts-Abend.
Den ehemaligen Schülerinnen und Schülern des Herrn v. d. Hey zur 25. Jahrsfeier, daß am **Donnerstag, den 16. d. M., Abends 8 Uhr,** der letzte Gesellschafts-Abend im Saale der „Burg Hohenzollern“ stattfindet.
Alles Uebrige wie bekannt. Um zahlreiches Erscheinen bittet
Das Comitee.

An Herrn Operndirektor Karl, Wilhelmshaven.
Viele Opernfreunde der Umgebung, welche an Wochentagen den Dienauführungen nicht beiwohnen können, stellen das höfliche Ersuchen, auch mal Sonntags eine Oper aufzuführen zu lassen.

Wir legen Gift
für Federvieh auf unfr. Gartenland.
Cassens, Feeten, Wille, Tonndelch.

Warnung.
Wir legen fortwährend Gift für Federvieh auf dem von uns gepachteten Dellermannschen Gartenlande.
Doose, Otten, Waanermann, Nielsen, F. Claasen, Wemken, Tholen, Grahlfs, Kothe.

Dankagung.
Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme, die mir aus Anlaß des Hinganges meiner lieben Frau
Caroline Becker
geb. Westermann
zugegangen sind, sage meinen tiefgefühlten Dank.
Wilhelmshaven, d. 13. April 1891.
W. Becker.